

Europäischer Kulturweg über der Tauber

Vom Burgensaal zum Klosterglanz - beim Hollebaum und Pfeiferhans

Start in Gamburg

Das Taubertal zwischen Rothenburg und Wertheim steckt voller spannender Sehenswürdigkeiten. Drei davon sind - tief in den roten Buntsandstein eingeschnitten - das Kloster Bronnbach, die Gamburg und das Pfeifermuseum Niklashausen.

Unser Kulturweg erschließt für Sie die überraschend vielfältige Kulturlandschaft oberhalb der Tauber. Die Streckenführung ist so gewählt, dass Sie Teilabschnitte an den Bahnhaltungen beginnen und beenden können. Zusätzlich binden wir bestehende Themenpfade ein.



Vom Bahnhof Gamburg nehmen Sie den Pfad hoch zur 14-Heiligen-Kapelle und haben nach den ersten 5 km Kloster Bronnbach erreicht. Von dort leiten wir Sie entlang des Bronnbacher Klosterlandschaft-Pfades.

Postkarte mit der Gamburg und der Fabrik der „Gamburger Mäuschen“

Hier sehen Sie, wie sehr die Klosterherrschaft durch Weinbau, Bewässerung und Schafzucht über Jahrhunderte das heutige Landschaftsbild beeinflusst hat. An der Wegegabelung können Sie entscheiden, ob Sie zurück nach Bronnbach gehen (2 km), oder 6 km in Richtung Höhefeld.



Sehenswert: das ehemalige Kloster Bronnbach

Nun folgt die Station Pülversloch, an der Sie von historischen Grenzziehungen, Viehtrieb und Hügelgräbern erfahren. „Auf der Höhe“ liegt der Wertheimer Stadtteil Höhefeld, von dem sich vom Neuberg aus ein wunderbarer Panorama-Blick in das Taubertal bietet. Nach 2 km Abstieg kommen Sie wieder nach Niklashausen.



Hier lohnt ein Blick in das Museum des Pfeifers von Niklashausen, des Bauernrevolutionärs von 1476, dem auch ein örtlicher Rundweg gewidmet ist.



Am „Pülversloch“ verläuft eine 300 Jahre alte Grenze.

Beeindruckend ist die über 100 Jahre alte Luther-Eiche in Höhefeld. Nicht weit davon öffnet sich der Panoramablick nach Süden ins Taubertal.



Sie überqueren die Tauber, kommen unterhalb des Bahnhaltungs vorbei, und biegen nach 2 km kurz vor der Gamburg ab, die mit einmaligen mittelalterlichen Wandmalereien und dem barocken Burgpark einen eigenen Besuch wert ist. Nach der Durchquerung des idyllischen ehemals kurmainzischen Kammerforstes geht es nach 4 km hinab nach Gamburg zu den „Gamburger Mäuschen“. Das waren Bimssteine, die im 20. Jahrhundert in aller Welt gefragt waren. Durch das Dorf Gamburg erreichen Sie wieder den Bahnhof.



Das Pfeifermuseum in Niklashausen



Sie können den insgesamt 20 km langen Kulturweg in mehrere Etappen aufteilen. Zwischen den Bahnhaltungen Bronnbach und Niklashausen beträgt die Entfernung 10 km.



Zum Bahnhof Gamburg legen Sie weitere 6 km zurück. Die Strecke nach Bronnbach beträgt 5 km. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

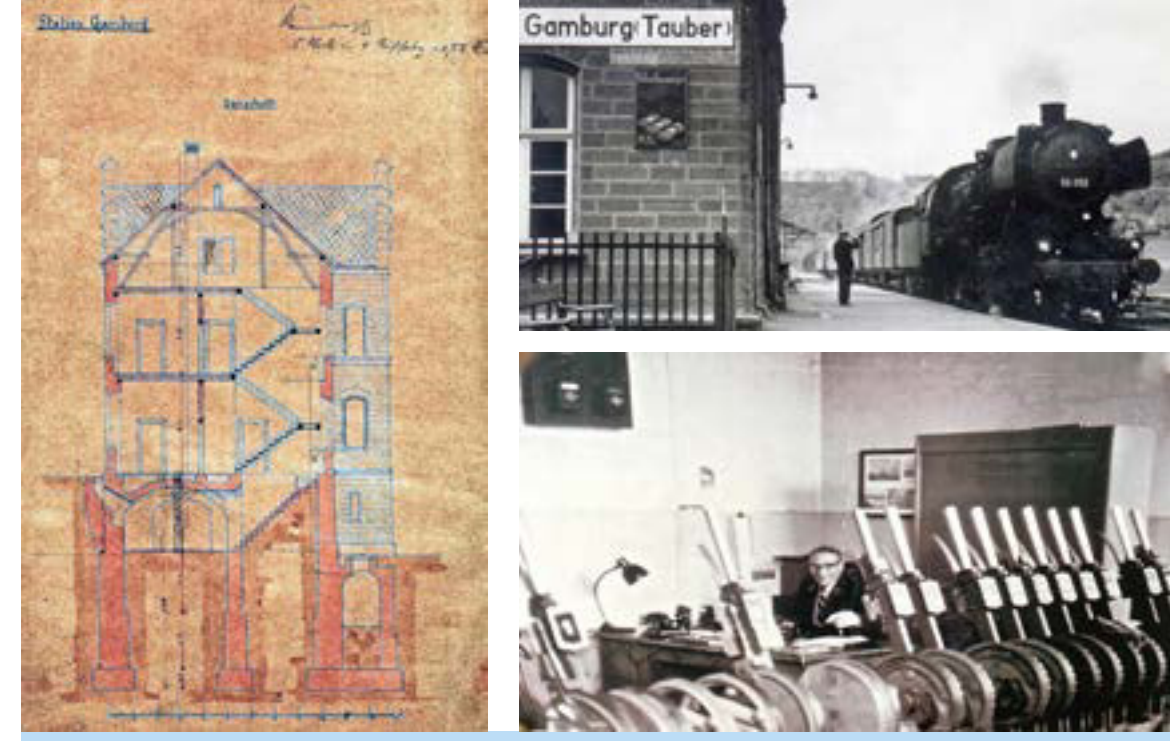
Sieben Stationen führen durch die Kulturlandschaft über der Tauber

- Station 1** Haltepunkt Start Kloster Bronnbach
- Station 2** Pülversloch
- Station 3** Höhefeld
- Station 4** Taubertalblick/Hollebaum
- Station 5** Start Niklashausen
- Station 6** Gamburger Mäuschen
- Station 7** Bahnhof Start Gamburg

Der Kulturweg wurde am 13. Oktober 2019 eröffnet.

Gamburger Bahnhof

Die Bahnlinie durch das Taubertal von Wertheim nach Lauda wurde 1868 in Betrieb genommen. Die Bahnlinie brachte den Anschluss an die badische Odenwaldbahn



Planzeichnung des Bahnhofs mit Unterkellerung (1867) - Mit der Dampflok auf der Taubertalbahn - Stellwerk im Bahnhofsgebäude

und an das bayerische Würzburg. Das Gamburger Bahnhofsgelände wurde architektonisch anspruchsvoll mit historisierenden Elementen aus massivem Rotsandstein errichtet. Es befindet sich heute in Privatbesitz. Der Bahnbau erforderte die Konstruktion von 3 Tunneln, 9 Brücken und 14 Viadukten. 1869 wurde die Bahnstrecke von Lauda bis Bad Mergentheim und Crailsheim verlängert. Die

Taubertalbahn hat im Laufe der Jahre allen Stilllegungsplänen der Deutschen Bahn widerstanden und ist heute als Betrieb der Westfrankenbahn fester Teil der heimischen Infrastruktur.

Burg und Burgpark Gamburg

Die Gamburg ist ein Kulturerbe von europäischem Rang und bekannt für einen der außergewöhnlichsten Saalbauten der Stauferzeit. Seine „Barbarossa-Fresken“ mit Kreuzzugsdarstellungen neben den prächtigen Arkaden gelten als die ältesten weltlichen Wandmalereien nördlich der Alpen und die einzig erhaltene Original-Ausmalung eines Rittersaals. Die Burg wurde, auch dank ihrer Rettung durch Götz von Berlichingen, nie zerstört und wird bis heute bewohnt – angeblich sogar von über 21 Geistern. Ihr Bergfried wurde noch im 2. Weltkrieg genutzt. Der Barockpark mit seiner Lichtachse ist als integraler Teil einer Burganlage in Deutschland einmalig. Das Café auf der Burgterrasse ist mit mediterranen Pflanzen geschmückt. Sehenswert ist auch die Kapelle, das Wappenzimmer und das alte Waschhaus. Die Eigentümerfamilie von Mallinckrodt bietet reguläre Führungen und zahlreiche Veranstaltungen an.



Buschermuseum und Kulturpfad

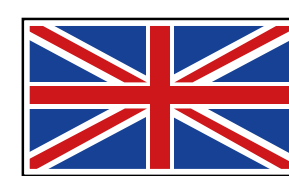
Die in Gamburg geborenen Brüder Thomas (1860-1937) und Clemens Buscher (1855-1916) wirkten als Künstler und Bildhauer im süddeutschen Raum.

Thomas Buscher, der „Altarbauer“, erlernte den Beruf des Steinbildhauers und Holzschnitzers und studierte in München an der Kunstakademie. 1913 wurde er zum „Königlich-bayerischen Professor der Bildhauerei“ ernannt. An über 100 Orten mit Schwerpunkt im bayerischen und badischen Raum finden sich seine Kunstwerke, hauptsächlich im sakralen Bereich der Neogotik und im Neobarock.

Clemens Buscher, der „Denkmalgestalter“, erlernte ebenfalls den Beruf des Bildhauers und wurde nach seinem Studium an der Kunstakademie in München als Lehrer und später als Professor an die Kunstgewerbeschule nach Düsseldorf berufen. Bekannt wurde Clemens Buscher durch drei Standbilder von Kaiser Wilhelm I.

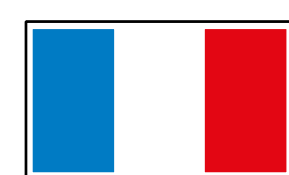


Frau Holle begegnet uns erneut (siehe Infotafel Panorama Höhefeld) auf der Brunnsäule des Hokemo-Brunnens auf dem Dorfplatz in Gamburg. Der Entwurf des Dorfbrunnens stammt von Clemens Buscher (1908). Ausgeführt wurde er vom Steinmetz Meckel. Er stellt den sagenhaften Hakenmann (Hokemo) dar, der die Kinder an die Tauber lockt und sie mit Haken hineinzieht, weil sie der Großmutter nicht folgten. In der Gestalt der „Hullefra“ (der Frau Holle) soll Clemens Buscher seine Mutter Dorothea dargestellt haben.



The cultural itinerary opens up the cultural landscape above the Tauber which you can explore on foot in the sectors between the railway stations. The 20km-long cultural path is divided into stages between the railway stations of Bronnbach and Niklashausen (9 km), Gamburg station (6 km) and Bronnbach monastery (5 km).

Starting from Bronnbach monastery the Pülversloch station and the Wertheim district Höhefeld can be reached. A side trip offers a wonderful panoramic view over the Tauber valley. On the other side of the Tauber the cultural path leads to the Pfeifer Museum in Niklashausen and passes by the Gamburg castle. Going downhill you will reach the village Gamburg and the «Gamburger Mäuschen». In 1868, the railway line through the Tauber valley from Wertheim to Lauda was put into service and a station building was built in Gamburg. It consisted of historicising elements made of massive red sandstone. The Tauber valley railway line is an integral part of the local infrastructure. In the village of Gamburg, it is worth visiting the Buscher Museum near Gamburg castle.



Le chemin culturel révèle le paysage culturel au-dessus de la Tauber que vous pouvez explorer à pied sur les tronçons entre les stations ferroviaires. L'itinéraire d'une longueur totale de 20km est divisé en étapes entre les stations ferroviaires de Bronnbach et Niklashausen (9 km), entre la gare de Gamburg (6 km) et le monastère de Bronnbach (5 km).

Au départ du monastère de Bronnbach on suit le chemin jusqu'à la gare de Pülversloch et le quartier Höhefeld de Wertheim. Une halte offre une magnifique vue panoramique dans la vallée de la Tauber. Sur l'autre côté de la Tauber un chemin culturel mène au musée Pfeifer à Niklashausen en passant par le château fort de Gamburg. En descendant on arrive au village de Gamburg et aux «Gamburger Mäuschen». Au monastère de Bronnbach un randonné d'env. 4 km de longueur mène par l'environnement du monastère le long des traces de la culture du paysage des Cisterciens. En particulier les Cisterciens réussirent à cultiver des surfaces agricoles non-utilisées par le passé d'une façon profitable. Ils asséchèrent des zones marécageuses, formèrent des terrasses pour la viticulture sur les pentes raides et installèrent des étangs pour la pisciculture. La voie ferroviaire à travers la vallée de la Tauber de Wertheim à Lauda fut mise en service en 1868 et à Gamburg un bâtiment de gare fut construit avec des éléments historiques en gré rouge massif. La voie ferroviaire de la vallée de la Tauber fait partie intégrante de l'infrastructure locale. Dans le village de Gamburg le château fort de Gamburg et le musée Buscher méritent une visite.